

# Der Anglerverein Weißensee e.V.

---

> ein junger Bürgerverein mit Tradition <

---

Der Weißenseer Anglerverein ist eine traditionsbewusste und regional stark in der Landgrafenstadt Weißensee verwurzelte Gemeinschaft. Bereits im Mittelalter prägte die Fischerei in und um Weißensee das Landschaftsbild unserer wunderschönen Region. Weißensee umgaben in längst vergangener Zeit zwei große sehr kalkhaltige Seen, denen die Stadt ihren heutigen Namen verdankt. Heute existiert dieser natürliche Wassergürtel der Stadt leider nicht mehr, da das Wasser der modernen Großfeldbewirtschaftung weichen musste. Der Stadtname und das Wappen jedoch zeugen immer noch vom einstigen Wasser- und Fischreichtum Weißensees.

Der Verein wurde 1972 gegründet, besteht aktuell aus ca. 100 Mitgliedern und kümmert sich um vier ortsnahe Gewässer, welche die komplette Palette der europäischen Fischfauna bietet. Angefangen vom Aal bis hin zum Zander. Insgesamt bewirtschaften die Mitglieder rund vierzehn Kilometer Fließgewässer und vier Hektar Teichlandschaft. Der Verein betreibt eine aktive Jugendarbeit und begegnet so dem aktuellen Trend der demographischen Überalterung, mit dem derzeit viele Vereine zu kämpfen haben. Durch ein aktives Vereinsleben in Form von diversen Veranstaltungen wird das Zusammenhörigkeitsgefühl unserer Mitglieder gestärkt. So organisiert der Verein z.B. ein jährliches Jugendanglerlager, ein Familienangeln und ein Gemeinschaftsangeln mit seinem Partnerverein. Weiterhin konnten die Angler bereits mehrmals beim Weißenseer Drachenbootrennen zeigen, was Teamwork bedeutet und somit dem Verein die Trophäe in 2013 und 2014 sichern. Gemeinschaft wird hier groß geschrieben. Das belegt auch die enge freundschaftliche Partnerschaft zum benachbarten Anglerverein in Greußen, mit dem uns mehr als nur die Helbe als überlebenswichtige Wasserader unserer Gewässer verbindet.

Das Angeln ist weitaus facettenreicher als Viele meinen. Angeln ist mehr als nur Fische zu fangen. Hier versteht man das Angeln als alternative Freizeitgestaltung zu Computer und Sofa. Unsere Angler sind Naturschützer und Landschaftspfleger. In unzähligen Arbeitsstunden tragen sie Verantwortung für Ordnung und Sauberkeit am Wasser. Sie erstellen Hegepläne für unsere Gewässer und stellen durch regelmäßige und teure Besatzmaßnahmen eine standorttypische und artgerechte Fischfauna sicher. Sie legen Laichplätze für Fische an, um wieder alte einheimische Arten wie die Bachforelle dauerhaft anzusiedeln. Sie installieren Uferbefestigungen um der Erosion entgegenzuwirken und beseitigen Hochwasserschäden. Sie beteiligen sich am Baum- und Strauchschnitt, um ein Verwildern der Gewässer zu vermeiden. Sie stellen durch eine jährliche Helbefege in Zusammenarbeit mit der Stadt Weißensee und anderen Partnern die Wasserversorgung des Jordans sicher. Sie setzen ausgebildete Fischereiaufseher ein, um Vandalismus und Wilderei zu begegnen. Sie tragen somit auch dazu bei, dass Weißensee nicht nur für Angler, sondern auch für alle anderen Bürger und Besucher attraktiver und lebenswerter wird.

---

*Der Jordan – ein Garant für Ruhe und Ausgleich in einer schnelllebigen Zeit.*

---

Der Jordan ist neben Unstrut, Lache und Ratsteiche das Hauptgewässer für die Vereinsmitglieder. Als ein Juwel prägt er das Weißenseer Stadtbild und bedarf intensiver Pflege und Aufmerksamkeit. Er wurde von 1966 bis 1968 auf Eigeninitiative Weißenseer Bürger, von denen auch heute noch viele in unserem Anglerverein organisiert sind, in unzähligen Arbeitsstunden und unter schwierigsten Bedingungen angelegt. Ein verwildertes Sumpfgebiet wurde in drei Jahren landschaftstechnisch kultiviert und zu einem ansprechenden Naherholungsgebiet für die Weißenseer Bürger umgestaltet. Der neu entstandene See wird seit dieser Zeit von der sächsischen Helbe mit Wasser versorgt. Dieser künstlich angelegte Wasserlauf wurde in der Zeit von 1378 bis 1385 errichtet, um die Oberstadt mit dem lebensnotwendigen Nass zu versorgen. Für Weißensee war und ist diese Wasserquelle von unschätzbarem Wert. Als wasserbautechnische Meisterleistung des Mittelalters ist die sächsische Helbe der südliche Teil eines langen und verzweigten Grabensystems, welches das begehrte Wasser über eine Länge von 19 km und einen Höhenunterschied von 15,50 m vom Stauwerk Westgreußen bis nach Weißensee bringt. Auf Grund des niedrigen Gefälles braucht das Wasser ganze 24 Stunden um diese Strecke zurückzulegen und in den See zu gelangen. Das Naherholungszentrum am Jordan mit dem sehr schön integrierten Chinesischen Garten ist inzwischen nicht nur Anziehungspunkt für erholungsuchende Weißenseer, sondern auch für viele Besucher und Touristen.

Dass es den Anglerverein Weißensee heute gibt, ist dem Bau des Naherholungsgebietes der Stadt Weißensee zu verdanken. Es begann 1965 mit der Idee, einen angemessenen Erholungsbereich für die Weißenseer zu schaffen. Für alle Bürger wurde das Konzept zur Neugestaltung des Jordans als Modell im Schaufenster von Elektro Heyse, jetzt Reisebüro Hoffmann, öffentlich vorgestellt. Schon dieses Modell fand unter der Bevölkerung große Zustimmung.



*Kurt Beck und Otto Kühnemund vor dem Stollen in der Jacobstraße*

1966 war es dann soweit, die Bauarbeiten begannen. Nach mehreren vergeblichen Versuchen den Helbedamm zu durchbohren und ein Rohr für den Überlauf durch den Damm zu installieren, schien das Vorhaben des Naherholungsgebietes zu scheitern. Kurt Beck machte dann jedoch den rettenden Vorschlag einen Stollen durch den Damm zu schlagen und erklärte sich bereit diesen zu bauen. Durch seine Arbeit als Bergmann brachte er das nötige Wissen und die Erfahrung mit. Den alten Tümpel trocken zu legen, war die Grundvoraussetzung für den Bau des neuen Teiches.

Die Planung für die Entwässerung wurde 1963 durch die Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar realisiert (Quelle: Stadtarchiv Weißensee). Den Bau des Teiches übernahmen Betriebe und Einwohner der Stadt, sowie Melioration, LPG, Kraftverkehr, Betonwerk, Möbelwerk und die Stadt Weißensee selbst. Es wurde fast alles in unentgeltlicher Arbeit und vorwiegend am Wochenende gebaut. Die Unkosten übernahmen die Betriebe (Reparaturen, Kraftstoff usw.). Damals arbeitete man eine Sechstageswoche von Montag bis Samstagmittag. Nach dem Mittag kamen die Tieflader und brachten die Planierraupen S100 (russisches Modell mit Seilzug) von der Melioration. Kurt Beck und Egon Peter agierten als Maschinenführer und planierten den Teich. Herbert Machts fuhr zusätzlich einen Bagger. Danach wurden die Randbereiche mit Bäumen und Strauchwerk bepflanzt. Viele Bürger arbeiteten unermüdlich Hand in Hand, damit Weißensee endlich wieder einen eigenen See besitzt.



So wurde aus einem Ententümpel und einer Pferdekoppel das neue Naherholungsgebiet für die Weißenseer Bürger. Mit dem danach folgendem Besatz von Fischen wurde der Grundstein für einen ortsansässigen Anglerverein gelegt.

---

Auch wenn unser Verein sich dem Geist der Zeit anpassen muss, sind wir den Idealen unserer Gründerväter verbunden, welche durch Eigeninitiative und harte Arbeit den Grundstein für unsere heutige Gemeinschaft legten. Wir sind stolz auf das Erreichte, auf unsere Gemeinschaft, auf unsere Stadt und sind bereit für neue Herausforderungen.

---



---

### *Gründungsversammlung im Küchenmöbelwerk Weißensee*

---

Da die Weißenseer bis 1972 keinen eigenen Anglerverein hatten, organisierten sie sich bis dato in der Ortgruppe des DAV (Deutscher Anglerverband) Günstedt. Auf Grund der Fertigstellung des Jordans, befanden sie sich hier jedoch schon bald in der Überzahl. So wurde auf Vorschlag von Günter Debernitz und Gerhard Spotta im Frühjahr 1972 eine Versammlung einberufen. Diese fand in der Kantine des Möbelwerkes Weißensee statt. Es wurde beschlossen die Ortsgruppe des DAV Günstedt aufzulösen und eine neue OG in Weißensee zu gründen. Die sechs verbliebenen Mitglieder der OG Günstedt wurden dabei in die OG Weißensee aufgenommen, welche schnell auf über 30 Mitglieder anwuchs.



*v.l.n.r. Günter Debernitz, Wolfgang Rothhardt, Lothar Viol*



*v.r.n.l. Wolfgang Rothhardt, Günter Debernitz, Gerhard Debernitz, Egon Peter, Lothar Viol*

**Vorstand:** Vorsitzender Gerhard Spotta / Günter Debernitz, Hannelore Taufer, Wolfgang Rothhardt

Durch die schnell wachsende Mitgliederzahl des Vereins kam das nächste Problem auf. Wo soll man nur mit so vielen Leuten eine Versammlung durchführen? Der junge Verein brauchte unbedingt eine dauerhafte Räumlichkeit. Im Gespräch mit Bürgermeister Fritz Rothe kam es zum Vorschlag einen Teil des alten Hühnerstalls oberhalb des Teiches durch ein Anglerheim zu ersetzen. Dabei würde ein Schandfleck im neuen Naherholungsgebiet verschwinden und die Angler hätten endlich ihren Versammlungsraum. So begann das Vorhaben im Frühjahr 1973 mit dem Abriss der alten Hühnerstallanlage. Da zu dieser Zeit ein genereller Baustoffmangel herrschte, wurden die verbauten Steine abgetragen und wieder aufgearbeitet. Bei dieser Arbeit halfen sogar die Kinder und Frauen. Durch Einsätze in der Ziegelei Straußfurt erarbeiteten sich die Angler die noch fehlenden Steine für den Neubau ihres Anglerheims. Am 30.05.1974 erfolgte dessen Fertigstellung.



*Ansicht: alte Hühnerstallanlage mit Eisenbahnwagons, welche dem Anglerheim weichen mussten  
Bildrechte: Gerhard Carl/ Knoll (Film)*



Egon Peter, Klaus Stern, Manfred Beck, Klaus Allenstein, Herbert Römhild, Adam Wittmaier, Heinz Klenke



Letzte Arbeiten vor der Eröffnung im Mai 1974

i.d.M. Vorsitzender Gerhard Spotta

Am 30.05.1974 wurde das neue Anglerheim durch den damaligen Vorsitzenden Gerhard Spotta feierlich eröffnet. Gastronomisch wurden die Angler von Egon Schneider und seiner Frau betreut. Am 25.02.1975 wurde der Pachtvertrag mit der Stadt Weißensee über 99 Jahre geschlossen. Heute wird das Anglerheim als Gaststätte „Kleiner Cowboy“ von der THEPRA e.V. bewirtschaftet.



Der Anglerverein Weißensee e.V. wird aktuell vom Vorsitzenden Jens Rothhardt geführt. Im Vorstand unterstützen ihn Manfred Beck (Stellvertreter), Hartmut Eberhardt (Kassenwart), Klaus Allenstein (Gewässerwart), Steven Kiontke (Jugendwart) und Stephan Schulze (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit).

[www.av-weissensee.de](http://www.av-weissensee.de)



Bildrechte verwendeter Fotos: Manfred Beck